Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 83 (2005)
Heft: 1-2

Artikel: Die Zauberkästen erobern die gute Stube im Flug
Autor: Honegger, Annegret
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-721917

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Zauberkästen erobern die gute Stube im Flug

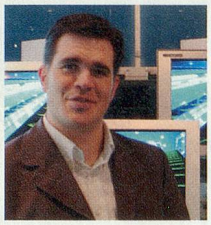
Unterhaltungselektronik und Computertechnik vernetzen sich und verschmelzen immer mehr. Statt separater Lösungen für Fernsehen, Video, Radio und Büro heisst die Losung Multimedia.

VON ANNEGRET HONEGGER

Wer bei Computer an trockene Textverarbeitung oder Tabellenkalkulation denkt, liegt je länger, je falscher. Denn im 21. Jahrhundert wird der einstige Bürorechner multimedial. Ob Fernsehbilder, Radioklänge, Musikstücke, DVD- und Videofilme oder Fotos: Als moderne Medien-Zentrale verknüpft er die verschiedensten digitalen Medienströme. Er ist Heimkino, Radio, Fernseher, Stereoanlage und Fotoalbum – und natürlich nach wie vor Textverarbeiter und Tabellenkalkulator.

Einer also für (fast) alles. Wer sich über grosse Hi-Fi-Türme ärgert und den Kabelsalat im Büro und Wohnzimmer satt hat, darf sich freuen. Unterhaltungselektronik und Computertechnik verschmelzen zusehends. Es entstehen wahre Zauberkästen, die als Alleinunterhalter so viel können wie viele Vorläufergeräte zusammen. Und jede vernetzt sich mit jedem, Digitalisierung sei Dank: die Digitalkamera mit dem Notebook, der Fernseher mit der Handycam.

«Fast alles ist möglich – nur fehlt vielen noch das Wissen», sagt Bruno Dürrenberger, Geschäftsführer im Sony Center Staeger AG. Er berät Kundinnen und Kunden, die nach Lösungen für ihre multimedialen Bedürfnisse suchen. In seinem Ladenlokal in Thalwil ZH steht das Wohnzimmer der Zukunft. Mr und Mrs Future sitzen auf dem Sofa und steuern ihr Unterhaltungssystem per Fernbedienung. Ferngesehen wird auf einem grossen Flachbildschirm an der Wand, auf dem Sideboard steht die Hi-Fi-Anlage samt DVD-Aufnahmegerät. Das Neue daran: Dank Vernetzung hat man auch Zugriff auf den Computer im Büro. Bruno Dürrenberger demonstriert: «Mit wenigen



Zukunftsmusik: Bruno Dürrenberger kennt sich mit der neuen Technik aus.

Tasten auf der Fernbedienung holen Sie Fotos, Filme und Musiktitel von Ihrer Festplatte auf den Fernsehschirm.» Die Verbindung geht über Kabel oder Funk.

Alle Medien arbeiten zusammen

Rundumgenuss in der guten Stube also. «Nach der Sony-Philosophie wird das Wohnzimmer zur Erlebniswelt», sagt Bruno Dürrenberger. Hier erholt man sich, schaut auch im grösseren Kreis Ferienfotos an oder einen Film mit Surround-Sound im Sofakino. Dass dabei eigentlich ein Computer bedient wird, soll man in diesem Szenario möglichst vergessen. Sony kommt dabei entgegen, dass der Konzern als einer der wenigen sowohl Hi-Fi-Geräte als auch Computer herstellt, also in beiden verschmelzenden Zweigen Erfahrung hat.

Eine andere Philosophie vertritt die Software-Firma Microsoft. Hier versammelt sich die Familie nicht vor dem Fernseher, sondern vor dem PC. Mit dem neuen Betriebssystem «Windows XP Media Center Edition» ausgestattet, wird der Rechner zum Alleskönner und Alleinunterhalter. Der PC steht nicht im Büro, sondern im Wohnzimmer. Und muss deshalb neue Ansprüche erfüllen wie schönes Design, einfache Bedienung oder geräuscharmer Betrieb. Immer mehr Hersteller bieten Laptops oder Desktop-Rechner mit dieser Multimedia-Software an.

«Ob die Konsumentinnen und Konsumenten bereit sind für die multimediale Zukunft, muss sich zeigen», sagt Bruno Dürrenberger. Er berichtet von Erfahrungen aus Japan, wo die Menschen unterwegs selbst aufgenommene Filme oder Fernsehsendungen auf dem Handy oder der elektronischen Agenda anschauen. «So weit sind wir noch nicht. Aber wer die neuen Möglichkeiten getestet hat, möchte sie nicht mehr missen», sagt er.

Wer mit dem Computer fernsieht, hat Zugriff auf die elektronische Programm-Zeitschrift im Internet unter www.tvtv.ch (je nach Produkt). Anklicken genügt, und schon weiss der Rechner, wann die gewünschte Sendung beginnt und endet. Dank «Time-Shift-Recording» (zeitverschobenem Aufnehmen mit Festplattenrecorder) kann ich die Tagesschau auf SF 1 um 19.45 Uhr sehen – während der Computer noch am Aufnehmen ist. Also kein Hetzen mehr beim Nachtessen: Ab sofort wartet meine Lieblingssendung auf mich und nicht umgekehrt. Sie auf DVD zu brennen, ist ein Kinderspiel.

Wer nur eine kleine Wohnung hat, schätzt eine All-in-one-Lösung mit einem einzigen Computer. Wer in einem weitläufigen Haus wohnt, kann hingegen mit dem Home-Server-Konzept die verschiedensten Räume mit Bild und Ton bedie-

LINKS ZUR MULTIMEDIA-ZUKUNFT

- Alles über Sony Vaio Media unter www.vaio.sony-europe.com
- Alles über Microsoft Windows XP Media Center Edition 2005 unter www.microsoft.com/germany/ms/mediacenter/
- ct-Spezialheft zum Thema «Kino daheim» und «PC als Medienzentrale» ist für Euro 8,50 zu bestellen unter www.heise.de/ct/special/bestell.shtml

nen. So genannte Clients, zum Beispiel Laptops oder spezielle Media-Empfänger, geben Fernsehbilder, Fotos oder Musik aus der Zentrale weiter. Das heisst also: Fernsehen in der Küche, Musik in der Badewanne, Textverarbeitung im Büro, Diaschau im Wohnzimmer. Und dies alles gleichzeitig. Verschiedene Haushaltsmitglieder können unabhängig voneinander auf dieselben Daten zugreifen. Oder der Unterhaltungscomputer kommt mit in den Urlaub: Verbunden mit dem Fernsehanschluss, hat man im Ferienhaus den digitalen Alleskönner dabei.

Alles nur für die Computerfreaks?

Natürlich sind Multitalent-Computer teurer als ihre nicht-multimedialen Kollegen. Doch, so Bruno Dürrenberger: «Wer alle Komponenten ihres Könnens einzeln kauft, kommt ungefähr auf den gleichen Betrag.» Mit 3000 bis 4000 Franken müsse man für ein komplettes System rechnen. Je höher die Ansprüche etwa an Bild- und Tonqualität, desto höher der Preis für Bildschirm und Boxen.

Doch der Traum von Multimedia lässt sich auch Schritt für Schritt erfüllen. Oder ganz ohne Computer und Internet – und die bekannten Probleme wie Abstürze, Virenplagen und Festplattenschäden. Etwa indem man den Videorecorder durch ein Gerät mit Festplatte und DVD-Schreiber ersetzt. «Oder vernetzen Sie zuerst Ihre bestehende Stereoanlage oder Ihren Fernseher mit dem Computer», schlägt Bruno Dürrenberger vor. Ein Beratungsgespräch beim Fachhändler kann zeigen, welche Möglichkeiten und Aufbauvarianten sich bieten. «Ich erlebe häufig, dass Kunden über ihre neue Digitalkamera, den Wunsch nach einem Heimkino oder auf der Suche nach Ersatz für den alten Videorecorder auf den Geschmack von Multimedia kommen.»

Sind solche digitalen Rundumlösungen bloss Zukunftsmusik für Computerfreaks? «Überhaupt nicht», ist der Fachmann überzeugt. «Es gibt für alle etwas: Systeme für Bastler, die gerne alles selber machen. Und solche, bei denen man kaum merkt, dass ein Computer dahinter steckt.» Doch die Technik, gibt er zu, ist zurzeit eher zwei als einen Schritt voraus. Ob bald in jeder Wohnung auch Haushaltsgeräte, Heizung und Sonnenstoren per Funk und Fernbedienung gesteuert werden, wird die Zukunft weisen. ■

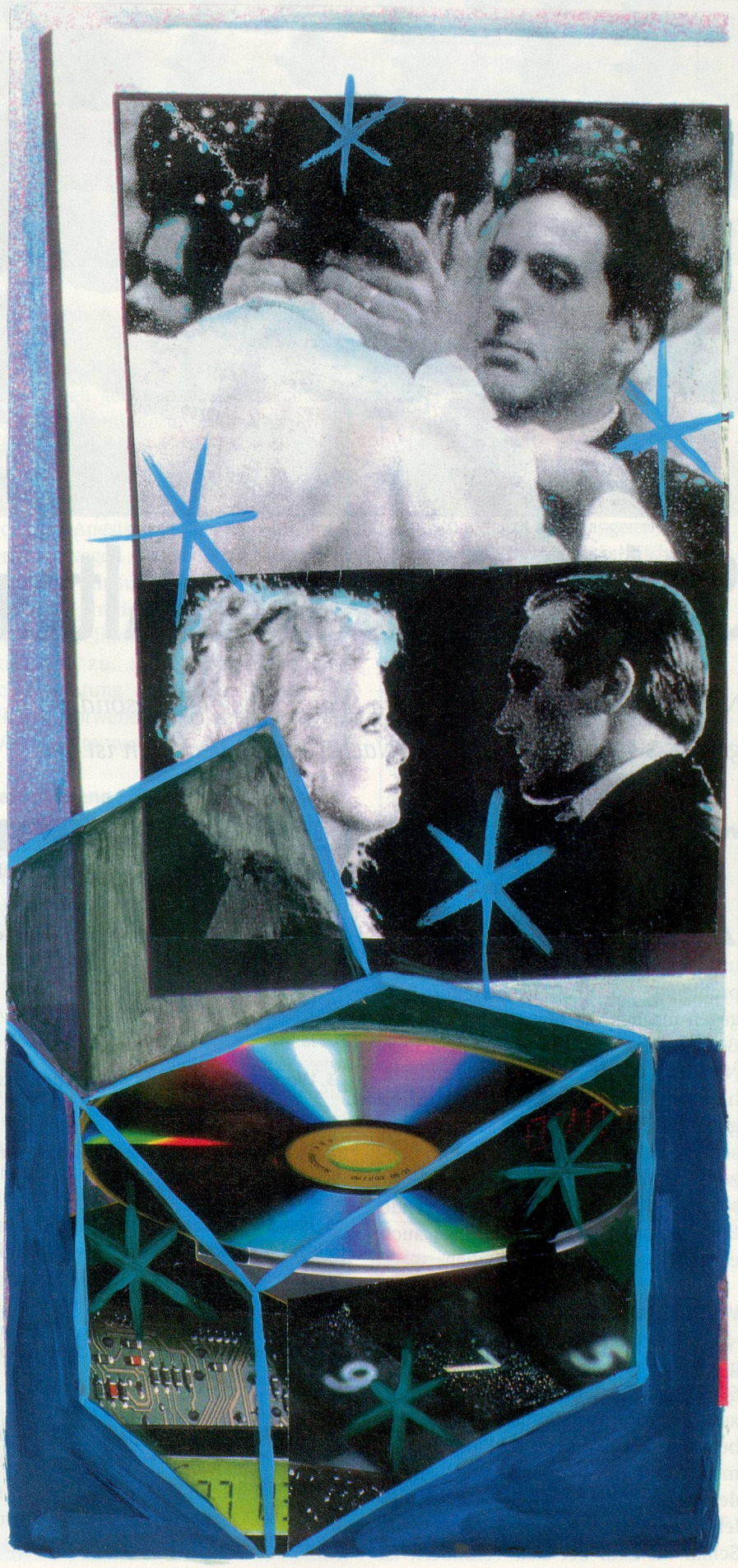


ILLUSTRATION: SUSAN SCHOCH